



NEWSLETTER JUNI 2026

Sehr geehrter Herr Fiedler,

590 Milliarden Euro: Was in deutschen ETF-Depots wirklich steckt

Europas ETF-Markt sammelte im ersten Halbjahr **219 Milliarden** Euro ein — der höchste Halbjahreswert seit Beginn der Erhebung. Die Richtung war eindeutig: Allein im Juni flossen über 10 Mrd. Euro in ETFs auf US-Standardwerte, während aus Eurozonen-ETFs 1,4 Mrd. Euro abgezogen wurden. Pikant dabei: Ausgerechnet im Juni gaben US-Aktien nach, europäische Aktien legten um 4,2 % zu. **Gekauft wurde also nicht, was gerade lief — sondern was zuletzt gelaufen war.**



Noch aufschlussreicher ist der Blick auf die Bestände. Das BVI-Jahrbuch 2026 zeigt erstmals im Detail, wie die **590 Milliarden Euro** ETF-Vermögen deutscher Anleger verteilt sind: 84 % in Aktien-ETFs, davon **48 % in US-Titeln**, 22 % Europa ohne Deutschland, 11 % Deutschland. Nach Branchen dominiert Technologie mit 26 %.

Der überraschende Vergleich: Klassische Publikums-Aktienfonds sind ganz anders aufgestellt — nur 39 % USA, dafür 31 % Europa und 21 % Deutschland. Gemessen am Weltmarkt (USA 63 %, Deutschland 2 %) liegen ETF-Depots damit näher an der Realität. **Der BVI benennt den Grund offen: Fondsmanager tendieren systematisch zum Heimatmarkt.**

Aber Vorsicht vor dem Kurzschluss. 11 % Deutschland bei 2 % Weltmarktgewicht — auch ETF-Anleger sind nicht frei vom Heimatreflex, nur schwächer. Und 26 % Technologie bei 84 % Aktienquote heißt: Beim nächsten Tech-Rücksetzer ist ein typisches deutsches ETF-Depot mit voller Wucht dabei.

Beide Gruppen haben eine Schlagseite — die einen zu viel Heimat, die anderen zu viel Technologie. Der Unterschied liegt nicht darin, ob sie existiert, sondern ob jemand sie kennt. Echte Diversifikation entsteht nicht dadurch, dass man viele Produkte hält, sondern dass man weiß, worauf sie am Ende alle wetten.

Quellen: BVI-Jahrbuch 2026 (BVI, Clearstream, Morningstar Direct), Stichtage 30.06.2025 bzw. 31.12.2025. Morningstar, Stand 30.06.2026.

ZITAT DES MONATS

"Ich wünschte, dass mein lieber Karl mehr Zeit damit verbracht hätte, Kapital anzuhäufen statt nur darüber zu schreiben."

Jenny Marx (Ehefrau von Karl Marx)

FONDS-ZENTRUM INTERN

Vortrag auf der Finance26 in Frankfurt

Im September werde ich als Referent auf der Finance26 – der neuen Generation der Finanzmessen – auftreten. Die Messe findet am 25. und 26. September 2026 in der Messe Frankfurt (Halle 1) statt.

Nicht nur als Ihr Berater, sondern vor allem auch privat beschäftige ich mich u.a. mit dem Thema „Income Investing“ – also mit Anlagestrategien, die auf regelmäßige, planbare Ausschüttungen ausgerichtet sind, unabhängig von den täglichen Kursschwankungen.

Unter dem Titel „**Ausschüttungen sind planbar – Kursgewinne nicht. Sind Sie bereit für ein monatliches passives Einkommen?**“ beleuchte ich das Thema passives Einkommen im Realitätscheck. Es stehen zwei Termine zur Auswahl:

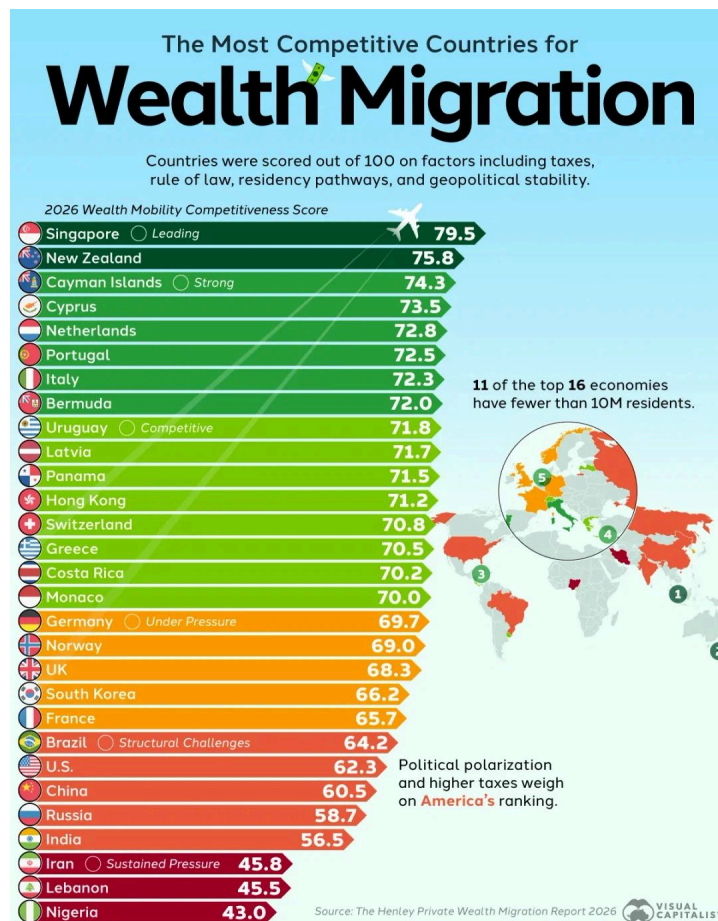
- **Freitag, 25. September, 13:00–13:45 Uhr (Seminarraum 6)**
- **Samstag, 26. September, 16:30–16:55 Uhr (Hauptbühne)**

Schauen Sie gern vorbei – ich freue mich auf Sie! Der Eintritt ist kostenlos.

Mehr Infos zu mir und den Vorträgen findet ihr [hier](#).

Wohin das Geld wandert: Die Top-Zielländer für Vermögensmigration 2026

Eine neue Auswertung (Henley/Visual Capitalist) zeigt: Singapur, Neuseeland und die Kaimaninseln sind 2026 die attraktivsten Ziele für internationale Vermögensmigration – vor allem kleine Volkswirtschaften punkten mit niedrigen Steuern, Stabilität und einfachen Investoren-Programmen. Deutschland landet nur im Mittelfeld („Under Pressure“), die USA trotz größter Wirtschaft noch dahinter.



Was die Fußball-WM über Geldanlage verrät — mehr, als Sie denken

Während in den USA, Kanada und Mexiko der Ball rollt, kursieren wieder die üblichen Zahlen: Eine gemeinsame Studie von FIFA und Welthandelsorganisation stellt allein den USA einen BIP-Beitrag von 17,2 Mrd. USD in Aussicht, dazu 30,5 Mrd. USD Bruttoproduktion und rund 185.000 Arbeitsplätze. Klingt nach einem Konjunkturprogramm mit Anpiff. Die Wissenschaft sieht das nüchterner — und liefert dabei eine überraschende Pointe.

Nicht das Ausrichten zählt sich aus, sondern das Gewinnen. Der Ökonom Marco Mello hat in seiner Studie "*A Kick for the GDP*" (Oxford Bulletin of Economics and Statistics, 2024) OECD-Daten aus über 30 Ländern seit 1961 ausgewertet. Sein Befund: Für Gastgeberländer lässt sich **kein signifikanter wirtschaftlicher Nutzen** nachweisen — weder kurz- noch mittelfristig. Wohl aber für die Sieger.

Methodisch ist das reizvoll: Ein WM-Titel ist kaum vorhersehbar und hängt an Zufällen — der Auslosung, einem Pfostentreffer, einem Elfmeter. Genau das macht ihn für Forscher wertvoll, weil sich Ursache und Wirkung sauber trennen lassen. In der Ökonomie ist das eine Seltenheit.

Der Effekt — und seine Halbwertszeit. Im ersten Quartal nach dem Finale stieg das BIP-Wachstum des Siegerlands um 0,454 Prozentpunkte, im zweiten um 0,683. Im Schnitt: **0,481 Prozentpunkte**. Ab dem dritten Quartal war davon nichts mehr übrig — das Wachstum kehrte auf seinen alten Trend zurück.

Bemerkenswert ist der Übertragungsweg: Der Zuwachs kam fast vollständig aus **gestiegenen Exporten** (plus 5 bis 6 Prozentpunkte), nicht aus mehr Konsum oder Investitionen. Ein Titel macht offenbar die Produkte eines Landes international attraktiver — von Lebensmitteln über Mode bis zu Dienstleistungen.

Und die Ernüchterung. Die Privatbank Coutts hat die letzten sechs Weltmeisterschaften nachgerechnet und Sieger mit Gastgeber verglichen. Ergebnis: kein klares Muster — dreimal lag der Gastgeber vorn, dreimal der Sieger. Auch Mellos Effekt ist statistisch nur schwach abgesichert. Und die Erfahrung mit Mega-Events mahnt ohnehin: Brasilien gab 2014 rund 15 Mrd. USD aus und stand danach mit ungenutzten Stadien da.

Was das mit Ihrem Depot zu tun hat. Hier liegt die eigentliche Lehre. Ein Ereignis, das ein ganzes Land wochenlang elektrisiert, über das jede Zeitung berichtet und das Millionen Menschen emotional bewegt, verschiebt das Bruttoinlandsprodukt um **weniger als einen halben Prozentpunkt — für zwei Quartale**. Dann ist es vorbei.

An der Börse funktioniert es genauso. Schlagzeilen erzeugen Aufmerksamkeit, Aufmerksamkeit erzeugt Handlungsdruck, und Handlungsdruck kostet Rendite. Was langfristig zählt, sind nicht die Ereignisse, über die alle sprechen, sondern die Fundamentaldaten, über die kaum jemand spricht: Unternehmensgewinne, Kosten, Bewertungen — und die eigene Disziplin.

Oder anders gesagt: Wer sein Depot nach Schlagzeilen ausrichtet, spielt jedes Turnier mit — und gewinnt am Ende keines.

Sprechen Sie mich gerne an, wenn Sie Ihre Strategie einmal in Ruhe durchgehen möchten. Ganz ohne Anpiff.

Quellen: Marco Mello, "A Kick for the GDP: The Effect of Winning the FIFA World Cup", Oxford Bulletin of Economics and Statistics, 2024. Coutts, "The investment implications of the World Cup", Juni 2026.

Was die Banken für das zweite Halbjahr erwarten

Das Handelsblatt hat die Halbjahresausblicke der großen Bankhäuser ausgewertet — das Fazit fällt trotz Nahost-Konflikt und Inflationsdruck verhalten optimistisch aus. Die Ausgangslage stützt das: Der S&P 500 liegt seit Jahresbeginn rund 11 % im Plus, der Stoxx Europe 600 etwa 8 %, der MSCI Emerging Markets über 21 %.

Das Hauptargument sind die Unternehmensgewinne. Analysten haben ihre globalen Schätzungen seit Januar um rund 370 Milliarden US-Dollar angehoben — getragen von Technologie und Energie. Haupttreiber bleibt Künstliche Intelligenz. Als Risiken gelten KI-Hype, Inflation, US-Zwischenwahlen und Geopolitik.

Bei der Positionierung ähneln sich die Häuser: wachstumsstarke Aktienmärkte, die gestiegene Verzinsung im Rentenbereich nutzen, Gold als Stabilitätsanker. Und quer durch alle Ausblicke ein Wort: **Diversifikation über Regionen und Anlageklassen**.

Bemerkenswert ist weniger, was die Häuser erwarten, als worin sie sich einig sind: Diversifikation. Das ist keine Prognose, sondern **Architektur** — und die trägt auch dann, wenn die Gewinnschätzungen nicht halten. Nach genau diesem Prinzip haben wir zum Halbjahr unser Musterdepot überarbeitet. Sprechen Sie mich gerne an.

Herzliche Grüße aus Nürnberg

Max Fiedler

Direktdurchwahl: 0911 98 066 475

Telefon Zentrale: 0911 – 59 888 60

E-Mail: fiedler@fonds-zentrum.de

*P.S. aufgrund der Sommerferien erscheint der nächste Newsletter im September/Oktober.
Deshalb ist dieser etwas länger geworden.*

Disclaimer: Die Inhalte dieses Newsletters stellen keine persönliche Anlageberatung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzprodukten dar. Sie dienen ausschließlich der allgemeinen Information und spiegeln eine Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Kapitalanlagen sind mit Risiken verbunden. Für eine individuelle Beratung, die Ihre persönlichen Verhältnisse berücksichtigt, sprechen Sie uns bitte direkt an.

Hinweis: Vergangene Wertentwicklungen und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse.

© 2026 Fonds-Zentrum | [Impressum](#)

Fonds-Zentrum GmbH Theresienstr. 26 D-90403 Nürnberg

Tel: +49 (0)911 59 888 60 | Fax: +49 (0)911 59 888 72

E-Mail: [info\(at\)fonds-zentrum.de](mailto:info(at)fonds-zentrum.de) | Internet: www.fonds-zentrum.de

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer*innen: Montaz Geisler, Goran Malusic und Christian Bund

Wir möchten, dass Sie unsere E-Mails gerne lesen!

Falls Sie keine weiteren Nachrichten von diesem Absender wünschen, klicken Sie bitte auf [Abmelden](#).



in

Fonds-Zentrum GmbH
Theresienstraße 26
90403 Nürnberg
de

[Newsletter abbestellen](#)